



LAMSA  
Parkstraße 7  
06846 Dessau-Roßlau  
Tel.: 0340/25 19 88 33  
Fax.: 0340/66 11 002  
info@lamsa.de

### Newsletter Nr. 7/Oktober 2014

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit diesem Newsletter möchten wir Sie/Euch über Aktivitäten und aktuelle Projekte des Landesnetzwerks Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt(LAMSA) e.V. informieren.

### 1. Aktuelles

Nach dem erfolgreichen Auftritt des Landesnetzwerks zum Sachsen-Anhalt-Tag 2014 in Wernigerode hat der siebenköpfige Vorstand seine perspektivischen Aufgaben auf die Projektentwicklung und –konzipierung konzentriert.

Dabei führten der Vorstandsvorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende konstruktive Arbeits- und Kooperationsgespräche mit zahlreichen Kooperationspartnern, Unterstützern und Dachverbänden durch und stießen stets auf positive Resonanzen. Ganz neu ist die Projektidee „Einbürgerungslotsen“ in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt, deren Vorhaben in dieser Ausgabe vorgestellt wird.

Das landesweite Netzwerktreffen vom LAMSA findet am 08. November in Halle statt. Viele Netzwerkmitglieder wünschten sich diese traditionelle Netzwerkkonferenz, welche sich in den zurückliegenden Jahren als optimale Plattform der Migrantenorganisationen zum fachlichen wie auch praktischen Austausch etabliert hat. In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt können wir dies verwirklichen. Hierfür gilt der weg begleitenden und beratenden Geschäftsführerin der Landeszentrale, Frau Habisch ein herzlicher Dank. Im Rahmen des Projektes „Partizipation durch Selbstartikulation“ führt das LAMSA Dialoge mit Vertretungen der

#### Inhalt:

1. Aktuelles
2. Nachgefragt-Herr Innenminister Stahlknecht
3. Zum Projekt „Partizipation durch Selbstartikulation“
4. Einbürgerungslotsen
5. Projektwerkstatt startet neue Ausschreibungsrunde!
6. Projektvorstellung Teil 2
7. Termine
7. Aus der Redaktion

Migrantenorganisationen und Einzelpersonen ebenso wie mit Asylsuchenden und Leitungen der Gemeinschaftsunterkünfte im Land.

Angesichts der dramatischen Entwicklungen in verschiedenen Krisenregionen auf unserer Erde wird die Kommunikation der Kulturen und Religionen immens wichtig für ein friedliches Miteinander. Das Landesnetzwerk regt daher einen ernstgemeinten Dialog auf Augenhöhe in allen Lebenssituationen an. Die Migrantenorganisationen können dabei wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Gestaltung leisten.

## 2. Nachgefragt

Mit unserem Newsletter wollen wir sowohl die Zugewanderten als auch die Bürger/-innen der Gesamtgesellschaft alltagsnah für die Migrations- und Integrationsthematiken sensibilisieren. Mit der Reihe „Nachgefragt“ wollen wir uns an die Minister/-innen in unserem Land mit jeweils drei aktuellen und bürgernahen Fragen wenden. In dieser Ausgabe geht unsere Anfrage an Herrn Innenminister Holger Stahlknecht.

2



### I. Einbürgerungskampagne

**Im November 2012 haben Sie die Einbürgerungskampagne gestartet, um die Zugewanderten über die Voraussetzungen und Vorteile einer Einbürgerung zu informieren. Damit möchte das Land den Ausländerinnen und Ausländern, die in Deutschland dauerhaft leben, das Gefühl vermitteln, in der neuen Heimat willkommen zu sein.**

**Welche Gestaltungsmöglichkeiten messen Sie den Migrantenorganisationen in diesem Zusammenhang zu, um eine gesellschaftliche Brücke zwischen den Zugewanderten und der Mehrheitsgesellschaft zu schlagen?**

Für die Entscheidung von Migrantinnen und Migranten, sich einbürgern zu lassen und die deutsche Staatsangehörigkeit zu beantragen, haben die Migrantenorganisationen eine bedeutsame Funktion. Durch ihre gesellschaftliche Brückenfunktion und dem daraus resultierenden besonderen Stellenwert bei Zugewanderten können Migrantenorganisationen parallel zu den staatlichen Institutionen über die Vorteile einer Einbürgerung informieren und etwaige Hemmschwellen hierfür abbauen. Betonen möchte ich auch die Unterstützung der Einbürgerungskampagne, die ein wichtiger Baustein einer zukunftsorientierten Integrationspolitik ist und zeigen soll, dass zugewanderte Menschen in Sachsen-Anhalt willkommen sind. Letztlich geht es darum, gemeinsam klare Signale für mehr gesellschaftliche Offenheit zu geben und Migrantinnen und Migranten zu ermuntern, sich für die deutsche Staatsangehörigkeit zu entscheiden.

Darüber hinaus ist die Unterstützung einbürgerungswilliger Zugewandeter im Einzelfall von hoher Bedeutung. Die Beratung und Begleitung von Zugewanderten im Einbürgerungsverfahren durch ehrenamtlich engagierte Mitglieder der Migrantenorganisationen wäre integrationspolitisch sehr zu begrüßen. Hier sehe ich wertvolle zukünftige Betätigungsmöglichkeiten der Migrantenorganisationen.

3

## **II. Partizipation**

**In Sachsen-Anhalt engagieren sich zahlreiche Migrantinnen und Migranten in Selbstorganisationen, die als Interessenvertretung, Netzwerk und z.T. als Selbsthilfeorganisation wichtige Integrationsimpulse setzen. Das Land hat erstmals die Bildung kommunaler Ausländer- und Migrationsbeiräte ins Kommunalverfassungsrecht aufgenommen.**

**Welche Maßnahmen sind Ihrer Ansicht nach für einen gelungenen politischen Dialog auf Augenhöhe maßgeblich? Wie würden die ersten Schritte aussehen?**

Für die erforderliche Integration von Zugewanderten bedarf es Migrantenorganisationen, die den Zugewanderten und der Aufnahmegesellschaft als starke Partner zur Verfügung stehen. In Sachsen-Anhalt wurden in den letzten Jahren verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Belange der Migrantenorganisationen in den Fokus der Gesellschaft zu rücken. Institutionell ist auf Landesebene beispielhaft die Konstituierung des Landesintegrationsbeirates in 2010 zu nennen. Inhaltlich verweise ich auf das 2012 durch die Landesregierung beschlossene Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt, das auch einer Stärkung der Partizipation von Migrantenorganisationen dient. Die Befähigung und Qualifizierung der

Migrantenorganisationen ist für mich in diesem Zusammenhang ein wichtiges Thema. Um auf „Augenhöhe“ handeln und wertvolle Impulse geben zu können, bedürfen Migrantenorganisationen unserer Unterstützung. Mein Ministerium fördert insofern im Rahmen der Integrationsrichtlinie bevorzugt Projekte, die auf eine Qualifizierung von Migrantenorganisationen ausgerichtet sind, um diese besser zu befähigen, Integrationsprojekte initiieren und durchführen zu können. Des Weiteren ist die Vernetzung aller für Integration relevanten Akteure wesentlich. Für die beabsichtigte und teilweise bereits begonnene Weiterentwicklung der Ausländerbehörden des Landes zu Willkommensbehörden stellt deshalb die verstärkte Vernetzung u.a. mit den vor Ort tätigen Migrantenorganisationen einen wichtigen Eckpunkt dar.

### **III. Flüchtlingspolitik**

**Vor dem Hintergrund des dramatisch veränderten Migrationsprozess im Kontext der Konfliktlinien der Weltpolitik nehmen die Flüchtlingsströme aus den verschiedenen Krisenregionen beinahe täglich zu. Nicht nur die Unterbringungsform der Flüchtlinge, sondern auch deren soziale Betreuung steht vor großer Herausforderung.**

**Welche Handlungsspielräume/Herausforderungen sehen Sie im Hinblick auf politisch wie auch zivilgesellschaftlich aufgeforderte Unterbringung der Asylsuchenden?**

4

Die Aufnahme von Asylsuchenden obliegt nach § 1 Abs.1 Aufnahmegesetz den Landkreisen und kreisfreien Städten. Diese Aufnahmekommunen haben, auch wenn sie sich privater Dritter als Betreiber von Unterkünften bedienen, eine rechtskonforme und humanitären Grundsätzen entsprechende Unterbringung sowie soziale Betreuung der Asylsuchenden sicherzustellen. Bereits im Januar 2013 erließ das Ministerium für Inneres und Sport „Leitlinien für die Unterbringung und soziale Betreuung von nicht dauerhaft aufenthaltsberechtigten Ausländern“. Die Leitlinien haben empfehlenden Charakter und dienen den Landkreisen und kreisfreien Städten bei der Aufnahme und Unterbringung als wichtige Orientierungshilfe. Kernpunkte der Leitlinien bilden die Form der Unterbringung (Regelunterbringung in Gemeinschaftsunterkünften bzw. in Wohnungen), Mindestanforderungen der Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften sowie die soziale Betreuung. Entsprechend der Unterbringungsleitlinien werden die Gemeinschaftsunterkünfte im Wege eines Monitorings vom Landesverwaltungsamt darauf überprüft, inwieweit sie den Anforderungen der Leitlinien entsprechen. Zwei Jahre nach Inkrafttreten der Leitlinien erfolgt auf der Grundlage des im Monitoring zusammengestellten Datenbestandes eine Auswertung. Ein abschließendes Ergebnis wird demzufolge im Januar 2015 vorliegen.

Die kontinuierlich hohen Zugangszahlen stellen sowohl das Land als auch die Landkreise und kreisfreien Städte vor sehr große Herausforderungen. Bisher ist es dem Land und seinen Aufnahmekommunen jedoch gelungen, der aktuellen Entwicklung im Bereich Asyl und Zuwanderung gerecht zu werden und der Aufnahmeverpflichtung, im Wesentlichen auch unter Beachtung der Unterbringungsleitlinien, nachzukommen.

Wir bedanken uns bei Herrn Minister Stahlknecht recht herzlich für diese redaktionelle Mitarbeit!

### **3. Zum Projekt „Partizipation durch Selbstartikulation“**

Das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt ist fünf Jahre nach der Gründung nicht nur in seiner Mitgliederzahl von ursprünglich 40 auf 80 Mitglieder gewachsen, sondern auch durch diverse Schulungen und Qualifizierungen fachinhaltlich qualifizierter. Die Mitgliedsorganisationen sind sich in ihren Tätigkeitsbereichen des erhöhten gesellschaftlichen wie politischen Anspruchs bewusst und führen zahlreiche Projekte in unterschiedlichen Handlungsfeldern durch. Zuletzt konnte das LAMSA weitere Erfahrungen mit dem Projekt „Politische Teilhabe der Migranten(organisationen)“ in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt sammeln. Im Laufe dieses Projekts wurden zahlreiche Migrantenorganisationen und Einzelaktive zum Thema politische Partizipation sensibilisiert, geschult und motiviert.

5

Im dramatisch veränderten Migrationsprozess im Kontext der Konfliktlinien der Weltpolitik und den damit einhergehenden Strukturänderungen der Migrationslandschaft vor Ort, stehen Migrations- und Integrationspolitik vor einer großen Herausforderung.

Im Rahmen des Projekts „Partizipation durch Selbstartikulation“ in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung werden Dialoge über Selbstorganisationsstrukturen von Flüchtlingen in den Gemeinschaftunterkünften angeregt. So soll geprüft werden, inwieweit in den einzelnen Gemeinschaftsunterkünften bereits Berührungspunkte mit dem Thema der Selbstorganisation bestehen und in welcher Form diese angestrebt wird. Dazu sollen sowohl mit den Bewohner/-innen als auch mit den Mitarbeiter/-innen der Unterkünfte Gespräche geführt werden.

Partizipation durch Selbstvertretung ist das authentische Instrument für den Integrationsprozess auf sozialer, kultureller, aber auch identifikatorischer Ebene. Dies stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein von Zugewanderten, sondern trägt entscheidend zur Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft bei. Durch qualifiziertes Engagement und den strukturierten Austausch kultureller wie auch fachlicher Art in und mit der Aufnahmegesellschaft wird die Wirksamkeit von Integration erst erfahrbar.

Durch einen moderierten und qualifizierten Austausch im Rahmen des landesweiten Treffens werden die lebenswirklichen Situationen zur Partizipation der Migrantenorganisationen selbst dargestellt, was als Grundlage für die inhaltliche und strukturelle Ausrichtung der weiteren Tätigkeit des Netzwerks dienen soll.

In Kooperation mit



#### **4. Projektvorstellung: Einbürgerungslotsen in Sachsen-Anhalt**

Ab dem 01.10.2014 setzt das LAMSA in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt das Projekt „Einbürgerungslotsen in Sachsen-Anhalt“ um. Ziel des Projektes ist die stärkere Gewinnung für die Einbürgerung der in Sachsen-Anhalt lebenden Ausländer/innen, um deren gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Im Rahmen des Projektes werden Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gesucht, welche sich zu Einbürgerungslotsen schulen lassen wollen. Die Lotsen sollen nach der Fortbildung Einbürgerungsinteressierte im Einbürgerungsprozess begleiten und ihre eigenen Erfahrungen weitergeben. Sie informieren über die Vorteile der Einbürgerung, stehend bei Fragen zu Formalitäten zur Seite und bieten ihre Begleitung bei Behördengängen an. Die Lotsen nehmen sowohl an regelmäßigen Fortbildungen zu den Themen „Ausländer- und Einbürgerungsrecht“ als auch an Austauschtreffen mit anderen Lotsen teil.

Wenn auch Sie Menschen aus Ihrer/einer Migrantenorganisation bei dem Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit behilflich sein möchten, dann werden Sie Lotse!

Die Schulung zum Einbürgerungslotsen ist **kostenlos!**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und Mitarbeit!

Für weitere Informationen melden Sie sich bitte bei:

Frau Mary Lange

Mail: [mary.lange@lamsa.de](mailto:mary.lange@lamsa.de)

Tel.: 0345/ 135 03 68

## 5. Projektwerkstatt startet neue Ausschreibungsrunde!

Projekt von



7

Nachdem 12 Migrantenorganisationen ihre Projekte bereits erfolgreich abgeschlossen haben und 14 Vereine und Initiativen derzeit Projekte umsetzen, startet die „Projektwerkstatt für Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt“ der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Sachsen-Anhalt e.V. in die nächste Ausschreibungsrunde. Bereits zum dritten Mal haben Vereine, Verbände, Initiativen, Organisationen und Gruppen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, eigene Projektideen zur Förderung und Stärkung der Partizipation von Migrantenorganisationen zu entwickeln und umzusetzen – gefördert werden können die Projekte jeweils mit bis zu 1.400€. Im Rahmen der Projektwerkstatt sollen die teilnehmenden Organisationen die Durchführung von Projekten Schritt für Schritt lernen.

Die Projektwerkstatt wird in folgenden Regionen umgesetzt:

Sachsen-Anhalt Nord:

- Landkreis Jerichower Land, Magdeburg, Landkreis Stendal

Sachsen-Anhalt Süd:

- Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Dessau-Roßlau, Landkreis Wittenberg

Alle Interessierten sind vorab herzlich eingeladen, sich im Rahmen der Werkstätten in den Regionen Sachsen-Anhalt Süd und Sachsen-Anhalt Nord persönlich zum Projekt und zu den Antragsformalitäten zu informieren:



**Projektwerkstatt Sachsen-Anhalt Süd:**

Termin: 22. Oktober (18.00 - 20.00 Uhr)

Ort: Schwabehaus („Essbar“)

(Johannisstraße 18, 06844 Dessau-Roßlau)

**Projektwerkstatt Sachsen-Anhalt Nord:**

Termin: 28. Oktober (17.00 - 19.00 Uhr)

Ort: Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.

(Schellingstraße 3-4, 39104 Magdeburg)

Wir bitten um vorherige Anmeldung unter: [mary.lange@lagfa-lsa.de](mailto:mary.lange@lagfa-lsa.de)

Die Antragstellung erfolgt bei der Projektkoordinierungsstelle der Landes-

arbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Sachsen-Anhalt e.V.

mittels eines Antragsformulars. Die Antragsunterlagen sowie alle weiteren

Informationen erhalten Sie auf der Website:

[www.lagfa-lsa.de](http://www.lagfa-lsa.de)

Für weitere Fragen steht Ihnen das Team der Projektwerkstatt gerne zur Seite:

**Kontakt**

Mamad Mohamad ([mamad.mohamad@lagfa-lsa.de](mailto:mamad.mohamad@lagfa-lsa.de))

Mary Lange ([mary.lange@lagfa-lsa.de](mailto:mary.lange@lagfa-lsa.de))

Tel.: 0345/ 135 03 68

8



SACHSEN-ANHALT

## 5. Projektvorstellung aus der „Projektwerkstatt 2014“ Teil 2

Während die Teilprojekte aus Sachsen-Anhalt Nord bereits im Newsletter Nr. 6/Juli 2014 dargestellt wurden, sollen im Folgenden die Projekte, welche aktuell von Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt Süd umgesetzt werden, vorgestellt werden:

**PROJEKTNAME: Sonnige Brücke**

**TRÄGER:**

Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V., Ortsgruppe Köthen

**DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:**

01.03. – 31.12.2014

**INHALT UND ZIELE:**



Das Projekt soll Eltern mit Migrationshintergrund und deren Kinder ermutigen, sich gemeinsam mit einem russischen Märchen auseinanderzusetzen. Die Kinder sollen in Berührung mit der Kultur ihrer Eltern kommen – die Eltern sollen durch die Übersetzung des Märchens ins Deutsche ihre Sprachkenntnisse verbessern. Durch das Aufführen des Musicals soll ein besseres gegenseitiges Verständnis beider Kulturen gefördert werden. Ein weiteres Ziel des Projektes ist die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement von Migrant/innen und deren Beteiligung am öffentlichen Leben. Im Rahmen des Projektes werden von russischsprachigen Migrant/innen Workshops vorbereitet und durchgeführt, in welchen unter anderem das russische Märchen „Fräulein Fliege und Herr Mücke“ ins Deutsche übersetzt wird. Zudem werden regelmäßige Proben stattfinden, um das Stück einzustudieren und dieses anschließend in Kindergärten, Grundschulen, in einem Pflegeheim und im Rahmen der Interkulturellen Woche in Form eines Musicals aufzuführen. Die Teilnehmer/innen fertigen zudem die Kostüme, welche für die Aufführung des Märchens als Musical benötigt werden.

#### **KOOPERATIONSPARTNER:**

Diakonie St. Jakob Kirche MBE | Freizeitzentrum „Öko- Domäne Bubble“ e. V.  
Lehrer/innen der russischen und deutschen Sprache | Tagespflegeheim  
„Volkssolidarität“ | Euro-Schule Bitterfeld-Wolfen-Köthen | Landessportbund  
Sachsen-Anhalt e.V. | Lehrer der Evangelischen Grundschule

9



**PROJEKTNAME:** Lagamtaba– Gemeinsam

#### **TRÄGER:**

Migranteninitiative

IB Mitte gGmbH für Bildung und soziale Dienste (Rechtliche Trägerschaft)

#### **DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:**

01.03. – 31.12.2014

### **INHALT UND ZIELE:**

Ziel des Projektes ist die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Etablierung einer Willkommens- und Anerkennungskultur. Das Projekt ermöglicht den Dialog zwischen der Mehrheitsgesellschaft und Zugewanderten und befähigt somit die Weiterentwicklung des gegenseitigen Kulturverständnisses.

Die Gruppe selbstorganisierter Migrant/innen will mit Unterstützung interessierter Einheimischer durch frei zugängliche kulturelle und künstlerische Angebote eine offene Ebene der Verständigung im Wittenberger Wohngebiet Lerchenberg/Trajuhnscher Bach schaffen. Künstlerisch begabte Menschen verschiedener Herkunftsstaaten werden hierfür gemeinsam arbeiten. Mit einem regelmäßigen musikalisch-kreativen Treffpunkt soll ein Anlaufpunkt geschaffen werden, wo Migrant/innen und Einheimische zusammenkommen, sich kennen lernen und gegenseitig ihre Kulturen näher bringen können. Nach einer Entwicklungsphase des Projektes und der Migrant\*inneninitiative soll in der zweiten Jahreshälfte eruiert werden, ob daraus ein eigener Verein konstituiert werden könnte.

### **KOOPERATIONSPARTNER:**

Integrationskoordinatorin des Landkreises Wittenberg | Partner des Integrationsnetzwerkes | IB Mitte gGmbH für Bildung und soziale Dienste

10

### **PROJEKTNAME: Interkulturelle und –religiöse Vermittlung – Jüdische Bräuche sinnlich erleben!**

#### **TRÄGER:**

Ensemble „Shoshana“  
Schwabehaus e.V. (Rechtliche Trägerschaft)

#### **DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:**

01.03. – 10.12.2014

### **INHALT UND ZIELE:**

Durch die Umsetzung von Projekttagen möchte das Ensemble „Shoshana“ den teilnehmenden Schüler/innen Einblicke in die jüdische Kultur verschaffen und somit das bessere Verständnis und Toleranz hierfür fördern. Zudem soll das bürgerschaftliche Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund gefördert werden. Die Mitglieder des Ensembles besuchen eine Schulklasse und gestalten im Rahmen des Unterrichts Projekttag zum Thema „Jüdische Kultur“. Die Schüler/innen lernen die jüdische Geschichte, Bräuche, Traditionen und Feste kennen und basteln zudem zum jeweiligen Thema. Für das bessere Aneignen des neu erlernten Wissens wird es zu einigen Themen Quiz-Fragen geben, welche die Teilnehmer/innen beantworten sollen. Im Rahmen des

Projektes werden zudem jüdische Lieder und Tänze einstudiert. Die Präsentation der Projektergebnisse wird gemeinsam von den Schüler/innen und den Mitgliedern des Ensembles geplant und gestaltet. Die Schüler/innen stellen die Ergebnisse der Projektstage an einem außerschulischen Ort im Rahmen eines Abschlussfestes vor, welches mit Musik und Tanz begleitet wird. „Shoshana“ übernimmt die musikalische Umrahmung der Veranstaltung.

**KOOPERATIONSPARTNER:**

Schwabehaus Dessau e.V. | Sekundarschule „Am Schillerpark“

**PROJEKTNAME: Begegnungspavillon – Besedka**

**TRÄGER:**

Deutsch-Russischer Arbeitskreis „Dialog“ e.V.

**DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:**

01.03. – 30.12.2014

**INHALT UND ZIELE:**

Ziel des Projektes ist, mittels gemeinsamer Veranstaltungen das gegenseitige Verständnis zwischen ausländischen und deutschen Mitbürgern nachhaltig zu verbessern. Zudem soll das bürgerschaftliche Engagement der Menschen mit Migrationshintergrund und der Mehrheitsgesellschaft gefördert werden. Im Rahmen des Projektes „Begegnungspavillon – Besedka“ soll ein interkultureller Treffpunkt initiiert werden. In Zusammenarbeit mit dem Frauenzentrum möchte der Verein „Dialog“ 4-5 themenspezifische Veranstaltungen durchführen. So soll beispielsweise eine Vermittlung von Wissen über Migration und Integration in Dessau-Roßlau stattfinden, welche Migrant/innen und Fachreferent/innen in Form eines Dialogforums durchführen. Zudem finden Diskussionsrunden zu aktuellen gesellschaftlichen Ereignissen in der Stadt, z.B. zu anstehenden Wahlen und zu Fragen der gesellschaftlichen Mitwirkung von Zugewanderten statt. Im Rahmen von gemeinsamen (inter)kulturellen Veranstaltungen mit thematischen und länderspezifischen kulinarischen Beiträgen soll der Austausch zwischen Einheimischen und Migrant/innen gefördert werden.

**KOOPERATIONSPARTNER:**

Sozial-Kulturelles Frauenzentrum Dessau e.V. | Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dessau-Roßlau | Integrationskoordinatorin der Stadt Dessau-Roßlau | Integrationsbeirat der Stadt Dessau-Roßlau | Städtisches Netzwerk für die Integration Zugewanderter

**PROJEKTNAME: E-Kult – Die interkulturelle Internetpräsenz für Deutsche und Kurden**

**TRÄGER:**

Kurdisch-Deutscher Verein Sachsen-Anhalt e.V.

**DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:**

01.03. – 30.10.2014

**INHALT UND ZIELE:**

Die vorrangigen Ziele des Projektes sind die Erhöhung der gesellschaftlichen Partizipation von Migrant/innen sowie die Vorbeugung und der Abbau von eventuellen Vorurteilen diesen gegenüber. Zudem soll der interkulturelle Dialog angestoßen werden und der Kurdisch-Deutsche Verein Sachsen-Anhalt e.V. in Dessau-Roßlau an Bekanntheit gewinnen, um künftig Anlaufpunkt für Menschen beider Kulturen zu werden. Im Rahmen des Projektes setzen sich deutsche und kurdische Schüler/innen mit der kurdischen Kultur, Religion und Traditionen auseinander und erstellen hierfür Bilder und Videos, welche zum Ende des Projektes auf einer Internetseite veröffentlicht werden. Die Zusammenarbeit der Schüler/innen findet in der Sekundarschule Kreuzberge in Dessau-Roßlau statt, welche hierfür Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Während der Zusammenarbeit der Kinder und Jugendlichen können diese ins Gespräch kommen und sich austauschen, wodurch mögliche gegenseitige Vorurteile abgebaut und das Miteinander gefördert und nachhaltig positiv geprägt wird. Die am Ende entstandene Internetseite erhält neben den von den Teilnehmer/innen erarbeiteten Informationen über die kurdische Kultur ebenso Veranstaltungshinweise und Daten aller wichtigen Ereignisse und Feste der Kurden.

12

**KOOPERATIONSPARTNER:**

Sekundarschule Kreuzberge | Migranterrat Dessau-Roßlau | Integrationskoordinatorin der Stadt Dessau-Roßlau

**PROJEKTNAME: Jolkafest und andere Märchennachmittage**

**TRÄGER:**

Initiativgruppe „Wolga“

Christophorus Haus Wolfen – Nord (Rechtliche Trägerschaft)

**DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:**

01.03. – 31.12.2014

**INHALT UND ZIELE:**

Das Projekt hat das Ziel, ein gelingendes Miteinander zwischen Einheimischen und Spätaussiedler/innen zu fördern. Hierfür sollen die Schicksale Letzterer und ihre deutsche Geschichte den "Einheimischen" bekannt gemacht werden. Die Wolgadeutschen selbst sollen ihre Wurzeln kennenlernen und bewahren – durch die Aufarbeitung soll die eigene Identität gestärkt werden. "Jolkafest und andere Märchennachmittage" ist das Nachfolgeprojekt der "Wolgadeutschen Ausstellung" und der "Wolgadeutschen Hochzeit". Nachdem viele der Spätaussiedler/innen langsam in Deutschland heimisch werden, ist es wichtig, dass ihre Herkunft und Wurzeln für die nachwachsenden Generationen bewahrt werden. Das Jolkafest spielte in der Tradition eine große Rolle als Winter-, Weihnachts- und Faschingsfest – ebenso das Märchenerzählen und -vorspielen. Für beides sind Kostüme, Kulissen und Requisiten notwendig, die im Rahmen des Projektes zum Teil selber hergestellt werden. In Koch- und Backwerkstätten sollen die traditionellen Gerichte vor dem Vergessen bewahrt werden. Zudem ist die dritte Aufführung der Wolgadeutschen Hochzeit geplant.

#### **KOOPERATIONSPARTNER:**

Evangelische	Kirchgemeinde	Friedenskirche	Wolfen-Nord	
Jugendmigrationsdienst	Wolfen	/	Diakonieverein e.V.	
Mehrgenerationenhaus	Wolfen-Nord		Mehrwertagentur	

13



#### **6. Termine:**

**10. Oktober**, 15.00 – 18.00 Uhr im Stadthaus Halle: **Einbürgerungsempfang des Innenministeriums**

**11. Oktober**, 13.00 Uhr im historischen Museum Hannover: Eine Kooperationsveranstaltung zum Anlass **25 Jahre nach Mauerfall** mit Miso Hannover und LAMSA

<https://www.facebook.com/events/815245391830261/>

**07. November,** 16.00 Uhr in der Freiwilligen-Agentur Halle,  
**SprecherInnentreffen** der lokalen Migrantennetzwerke

**08. November,** 9.00 Uhr im Künstlerhaus 188 (Böllberger Weg 188, 06110 Halle),  
**Landesweites Netzwerktreffen der Migrantenorganisationen**

### **Aus der Redaktion:**

Wie oben angekündigt sind wir an einer Veranstaltung zum Anlass der 25 Jahre nach der Friedlichen Revolution in Hannover als Kooperationspartner vertreten. Die dortigen Migrantenorganisationen und eine Studentengruppe haben sich zum Austauschdialog zusammengeschlossen. Wie haben die Migranten/-innen die Demokratiebewegung wahrgenommen? Was hat dadurch in ihrem Leben verändert? Die bisher unterrepräsentierte Personengruppe äußert zur deutschen Geschichte.

Apropos Demokratie: im Rahmen des Netzwerktreffen am 08.11.2014 können die Netzwerkmitglieder mit dem im März gewählten Vorstand persönliche Gespräche führen, die perspektivischen Arbeitsschwerpunkte mitbestimmen und über die aktuellen integrationspolitischen Themen diskutieren. Die Mitwirkung der Mitglieder ist die Grundlage des Handelns. Kommen und mischen Sie mit! Der Vorstand und die Servicestelle freuen sich auf Ihr Erscheinen.

14

Mika Kaiyama, Servicestelle LAMSA  
Parkstraße 7, 06846 Dessau-Roßlau

Tel.: (0340) 25 198 833  
E-Mail: [info@lamsa.de](mailto:info@lamsa.de)  
Web: [www.lamsa.de](http://www.lamsa.de)